Gedankenblatt für Alfred Ernst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-512151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50
Europa:
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Übersee:
6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Jeder muss den Mut
der Ueberzeugung haben.**

Alexander von Humboldt

Gedenkblatt für Alfred Ernst

Je älter man wird, desto stärker steht man unter dem Zwang, mit den Toten zu leben. Immer häufiger finden sich in der Tagespost Todesanzeigen, man nimmt Abschied von Freunden und Bekannten, und diesen Abschied mildert auch die Gewissheit nicht, dass der Verschwundene uns bleibt, wenn nur die Verbundenheit im Leben tief und dauerhaft genug gewesen war.

Als in der dritten Oktoberwoche aus Bern die Kunde kam, Alfred Ernst habe uns verlassen, war ich auf eine besondere Weise erschüttert, weil dieser Mann mir auch etwas ganz Besonderes bedeutet hatte: Für mich war er in seiner Verbindung von kritischem Geist und vollkommener Loyalität der Musterfall schweizerischer Existenz. Der junge Generalstabsoffizier im Aktivdienst, der die Fronde gegen jegliche Anpasserei angeführt hatte, der Kämpfer für eine realistische Armeekonzeption in den Nachkriegsjahren, dem keine Anfeindung erspart geblieben war, der überzeugte Protestant, der sich noch in diesem Frühling mit unbeugsamem Gerechtigkeitssinn für die Beseitigung der konfessionellen Ausnahmeartikel einsetzte – das war durch die Jahrzehnte hin die eine starke und leuchtende Erscheinung. Alfred Ernst, der subtile Denker, hatte den Mut zur Entscheidung, den Mut, zu bekennen, den Mut, seine persönlichen Interessen um der höhern willen zu überwinden.

Aber es gehörte auch zur Grösse dieses Mannes, dass er niemals auftrumpfte, indem er auf seine Verdienste verwies, sondern den Partner als gleichberechtigt respektierte, auch wenn dieser um vieles jünger und ohne besondere Meriten war. Was alles haben wir vom Kommandanten und Dozenten Alfred Ernst gelernt! Aber am tiefsten verpflichtet uns, die wir ihn kannten, seine Menschlichkeit.

Ritter Schorsch